

## Erfolg für »Lehre im Fokus«

Erneut hat die TUM beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eine Siegetrophäe geholt: Im Hochschulwettbewerb »Exzellenz in der Lehre« kam sie mit ihrem Konzept »Lehre im Fokus« unter die sechs Universitäten, die für die Umsetzung ihrer Konzepte jeweils eine Million Euro erhalten. Damit geht die hochschulweite Offensive für beste Standards in der akademischen Ausbildung an den Start.

Die neuerliche Auszeichnung zeige, »welchen Stellenwert die Lehre an unserer Universität besitzt«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. Mit ihrer preisgekrönten Initiative werde die TUM zeigen, dass Forschung und Lehre keine Gegensätze sind, sondern in ihren Exzellenzielen zusammengehören.

Das TUM-Konzept umfasst ein Bündel wettbewerblicher Maßnahmen. Unter anderem sind Freisemester vorgesehen, in denen Professoren ihre Unterrichtsgestaltung weiterentwickeln und neue Skripten, Lehrkonzepte und Lehrbücher abfassen können. Ein besonderer Preis – »Lehre als Preis« – prämiiert innovative Lehrkonzepte und ermöglicht ihre Umsetzung. Studierende können an der Neugestaltung von Lehrinhalten mitwirken und sprechen ein gewichtiges Wort bei Neuberufungen mit.

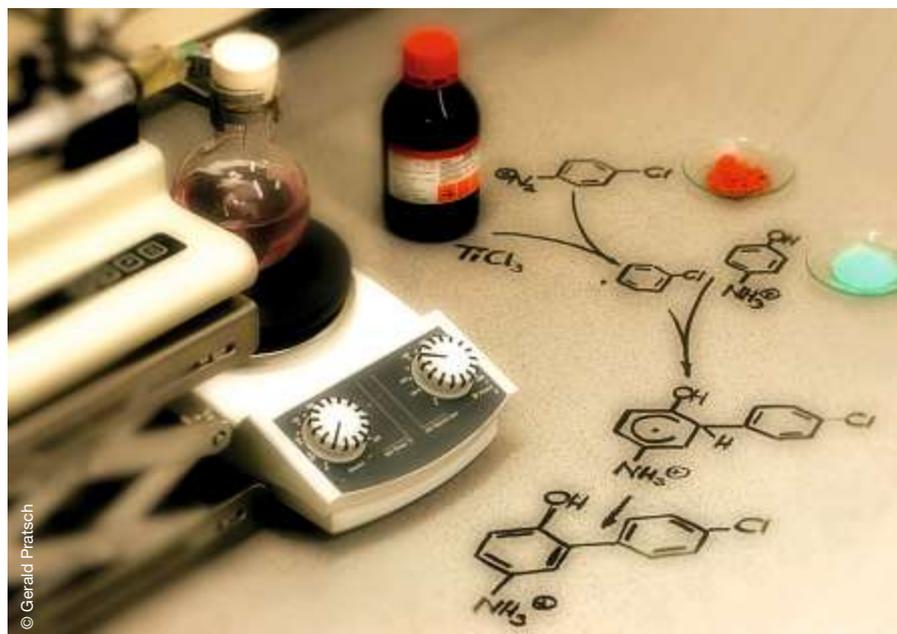
»Das Konzept verbessert die Entscheidungsstrukturen, führt zu individuellerer Lehre, bei der noch stärker der einzelne Studierende im Zentrum steht, und enthält auch zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Dozenten«, erläutert TUM-Vizepräsident Prof. Peter Gritzmann, der das Maßnahmenbündel entwickelt hat und die Umsetzung leiten wird.

An dem Wettbewerb hatten sich 57 Hochschulen beteiligt, 13 Universitäten und elf Fachhochschulen waren zur Teilnahme an der Endrunde eingeladen. Die TUM ist unter den ausgezeichneten Universitäten die einzige aus Bayern.

## TUM macht erfinderisch

Im März 2009 wurde der TUM die 1 000ste Erfindung seit der Gründung des TUM-Erfinderbüros (heute TUM ForTe Patent- und Lizenzbüro) im September 2000 gemeldet: ein neues Syntheseverfahren für Biphenyle, eine Idee von Prof. Markus Heinrich und Dipl.-Chem. Alexander Wetzels vom Lehrstuhl für Organische Chemie 1.

Biphenyle stecken in vielen Produkten des täglichen Lebens: in Kosmetika, Farbstoffen, pharmazeutischen Wirkstoffen, Pflanzenschutzmitteln oder auch in Flüssigkristallbildschirmen. Ein Schwachpunkt allerdings sind die Syntheseverfahren zu ihrer Herstellung: Häufig erhält man Biphenyle nur unter sehr speziellen Reaktionsbedingungen und in Gegenwart teurer Edelmetall-Kata-



Reagenzien und Versuchsaufbau zur Biphenylsynthese

lysatoren. In der Erfindungsmeldung zeigt die Nachwuchsgruppe von Markus Heinrich, wie sich verschiedene wirtschaftlich bedeutende Biphenyle recht unkompliziert erhalten lassen – ausgehend von einfachen Ausgangsmaterialien, mit billigen Katalysatoren und in Wasser als Lösungsmittel. Die Ergebnisse der Arbeiten sind in bisher vier Patentanmeldungen festgehalten. Ausgearbeitet wurden diese Texte einerseits in Kooperation mit Firmen, andererseits in enger Zusammenarbeit